



Fach	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<b>Mathematik</b>	<p><b>Terme:</b> (ca. 6 Wochen) Terme umformen und vereinfachen; Terme mit Klammern; Klammern auflösen und setzen (Produkte von Summen, binomische Formeln); das Pascal'sche Dreieck (1. Kursarbeit)</p> <p><b>Lineare Gleichungen und Funktionen:</b> (ca. 6 Wochen) Gleichungen aufstellen und lösen; Sachaufgaben systematisch lösen (Mischungs- und Bewegungsprobleme); Tabellenkalkulation; Lineare Funktionen erkennen und darstellen (2. Kursarbeit)</p>	<p><b>Zufall und Wahrscheinlichkeiten:</b> (ca. 4 Wochen) Zufallsexperimente und Wahrscheinlichkeiten; Summenregel; Wahrscheinlichkeiten nutzen und deuten (3. Kursarbeit)</p> <p><b>Daten:</b> (ca. 4 Wochen) Daten erheben, auswerten und darstellen; Boxplots; Daten und Darstellungen kritisch betrachten; Tabellenkalkulationen – Diagramme erstellen</p>	<p><b>Lernstandserhebung</b></p> <p><b>Dreiecke und Vierecke:</b> (ca. 5 W.) Umfänge und Flächeninhalte von Dreiecken; Vierecke charakterisieren und benennen; besondere Vierecke konstruieren; Umfänge und Flächeninhalte von Vierecken (4. Kursarbeit)</p>	<p><b>Zinsrechnung:</b> (ca. 5 Wochen) Begriffe der Zinsrechnung; Tageszinsen und Zinseszinsen berechnen; Tabellenkalkulation – Raten sparen, Kredite und Tilgung; (5. Kursarbeit)</p> <p>Optional: Prismen: (ca. 5 Wochen) Prismen erkennen und zeichnen; Mantel- und Oberflächeninhalt berechnen; Volumen berechnen</p>
<b>Gesellschaftslehre</b>	<p><b>Die Französische Revolution und Napoleon:</b> Absolutismus in Frankreich; Ständegesellschaft; Der Sturm auf die Bastille; Napoleon beherrscht Europa und verbreitet die</p>	<p><b>Wer hat hier eigentlich was zu sagen?</b> Politik – Was geht mich das an? Repräsentative Demokratie vs. direkte Demokratie; Parteien (ggf. Wahlplakate); Wahlrecht in der BRD; Zusammensetzung/Machtverteilung nach den Wahlen am Bsp. des Bundestages; Die Verfassungsorgane; optional: Bund und Länder</p> <p><b>Alles, was Recht ist:</b> Warum brauchen wir Gesetze? Deutschland als Rechtsstaat; Gewaltenteilung in der BRD; Jugendschutzgesetz – Spaßbremse oder Schutz? Asylrecht</p>	<p><b>Naturkräfte:</b> Naturkatastrophen vs. Naturereignis; Aufbau der Erde; Erdplatten und ihre Bewegung; Erdbeben; Vulkanismus; Entstehung eines Tsunamis; Wirbelstürme; Hochwasser</p>	<p><b>Europa – Heimat vieler verschiedener Menschen:</b> Topographie; Kulturelle Vielfalt; Wirtschaftliche Strukturen und Standortfaktoren; Ursachen und Folgen von Migration; Integration</p> <p><b>Eine Welt – ungleiche Welt:</b> Begriffsdeutung „Entwicklung“; Ursachen und Folgen unterschiedlicher Lebensbedingungen; Gerechter Welthandel</p>

Fach	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<b>Wirtschaftslehre</b>	<b>Leben und Arbeiten:</b> Warum arbeiten wir Menschen? Unterschiedliche Formen von Arbeitszeitmodellen und ihr Einfluss auf das Leben der Menschen; Auswirkungen des Arbeitsplatzverlustes auf Menschen	<b>Berufswahlpass / Potenzialanalyse</b> Einführung des Berufswahlpasses, Grundlagen der Handhabung; Selbst- und Fremdwahrnehmung im Kontext der Potenzialanalyse; Stärken entdecken, Übungen zur Teamfähigkeit	<b>Betriebsorganisation:</b> Betriebe: Organisation im Betrieb, Betriebsabläufe, Unternehmensformen <b>Berufsfelder:</b> Einführung in Berufsfelder und Zuordnung von Berufen	<b>Institutionen der Arbeitsvermittlung am Beispiel der Bundesagentur für Arbeit:</b> Angebotsmöglichkeiten der Institution, Erkundung des Berufsinformationszentrums und Trainieren der Nutzung
<b>Chemie</b>	<b>Speisen und Getränke:</b> Stoffe und Geräte des Alltags: Stoffeigenschaften, Stofftrennung	<b>Brände und Brandbekämpfung:</b> Energieumsätze bei Stoffveränderungen: Verbrennung, Oxidation, Stoffumwandlung <b>Von der Steinzeit bis zum High-Tech-Metall:</b> Metalle und Metallgewinnung: Metallgewinnung und Recycling; Gebrauchsmetalle; Korrosion und Korrosionsschutz	<b>Unsere Atmosphäre:</b> Luft und Wasser: Luft und ihre Bestandteile; Treibhauseffekt	<b>Bedeutung des Wassers als Trink- und Nutzwasser:</b> Wasseraufbereitung; Wasser als Oxid
<b>Kunst</b>	<b>Vincent van Gogh - Sein Leben und seine Werke:</b> biographische Aspekte von Bildern; bildnerische Merkmale benennen und umsetzen	<b>Menschliche Proportionen nach Leonardo da Vinci:</b> Regeln der menschlichen Proportionen, Übungsbilder; Erstellen von Menschen aus Draht unter Berücksichtigung der erarbeiteten Proportionen.	<b>Parallelperspektive am Beispiel von Haribos:</b> Regeln der Parallelperspektive und ihre bildnerische Anwendung	<b>Piktogramme:</b> Erläuterung von Piktogrammen, Entwicklung neuer Ideen/Versionen und bildnerische Umsetzung
<b>WP Arbeitslehre Hauswirtschaft</b> (für die Schüler/innen, die in Jg. 7 noch nicht ein 2. Halbjahr Unterricht in AL-Hauswirtschaft hatten)	<b>Ausgewogene Ernährung: Lebensmittel – geordnete Vielfalt:</b> Zusammensetzung einer gesundheitsförderlichen Ernährung <b>Getränke, Süßigkeiten und Süßgetränke; Getreide und Kartoffeln; Gemüse, Obst und Hülsenfrüchte; Milch und Milchprodukte:</b> das eigene Ernährungsverhalten beurteilen; Praxiseinheiten	<b>Fleisch, Fisch und Ei; Fette und Öle;</b> Praxiseinheiten; <b>Essen und Trinken nach Regeln?</b> Ausgewogene Ernährung; Praxis <b>Das muss ich erst mal verdauen!</b> Weg der Nahrung im menschlichen Körper; <b>Diäten – nicht nur zum Abnehmen:</b> Beurteilung von Diäten im Hinblick auf eine ausgewogene Ernährung	---	---

Fach	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<b>WP Arbeitslehre Technik</b> (für die Schüler/innen, die in Jg. 7 noch nicht ein 2. Halbjahr Unterricht in AL-Technik hatten)	Vergleich von Einzel- und Serienfertigung: Kunststoffprodukt nach Wahl der Schüler/innen	Handwerkliche und industrielle Produktion; arbeitsteilige Serienfertigung: Fertigung eines magischen Holzkreuzes mit Metallhalterungen	---	---
<b>WP Arbeitslehre Wirtschaft</b> (für die Schüler/innen, die in Jg. 7 noch nicht ein 2. Halbjahr Unterricht in AL-Wirtschaft hatten)	<b>Unser Konsumverhalten – völlig egal?! - Der Weg meiner Jeans – Erforschung der globalen Produktion am Beispiel der Jeans unter Berücksichtigung der Aspekte Herstellung, Preis, Umwelt, Fairness;</b> Optional: Wie groß ist unser ökologischer Fußabdruck? <b>Heute für die Zukunft handeln – Metakommunikation: Nachhaltigkeit – Was ist das?</b> Eigene und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten ermitteln; Bio- und Fairtrade-Produkte unter der Lupe Additum: Überschuldung	<b>Globalisierung – Chance oder Risiko?</b> Wie erleben wir die Globalisierung im Alltag? Globalisierung – Was ist das? Ursachen der Globalisierung; Die Welt als globales Dorf; Die Welt als Risikogemeinschaft; Wie funktioniert die globalisierte Wirtschaft? Die Rolle der Global Player (am Beispiel von H&M); Überwiegen die Chancen oder Risiken der Globalisierung?	---	---
<b>WP Naturwissenschaften</b>	<b>Haut:</b> Aufbau der Haut; Funktion der verschiedenen Hautschichten; Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Hautschäden und -krankheiten; Folgen kosmetischer Hautveränderungen (u.a. Tätowierungen, Piercings)	<b>Haut:</b> Stoffliche Zusammensetzung und Wirkungsweise von Emulsionen sowie ihre Herstellung; Zweck und Verwendung von Tensiden im Alltag; Auswirkungen von Körperpflegeprodukten auf die Haut	<b>Kleidung:</b> Ursprung und Aufbau von Natur- und Chemiefasern; Verarbeitung und Nutzung von Faserpflanzen in der Textilindustrie; Textilherstellung und-veredlung sowie die damit verbundenen beruflichen Fähigkeiten und Tätigkeiten	<b>Kleidung:</b> Funktionstextilien als Schutz vor Umwelteinflüssen; Schadstoffe in Kleidung und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit; Ursachen und Folgen des Baumwollanbaus; Nachhaltige Herstellung von Kleidung (> ökologischer Fußabdruck einer Jeans)

Fach	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
WP Latein	<b>Die römische Republik:</b> Caesar; Cicero; <b>Spannendes Griechenland;</b> <b>PPP im PC, Genitiv des Personalpronomens (1./2.Person), Demonstrativpronomen:</b> iste	<b>Spannendes Griechenland:</b> Götter und Helden, Orpheus und Eurydike; <b>PPA im PC; is; e- Deklination</b>	<b>Spannendes Griechenland: Der Mythos als Ratgeber, Diogenes; Ablativus absolutus, velle</b>	<b>Expansion des Römischen Reiches:</b> Rom und Karthago, Sizilien: erste römische Provinz, Die Römer in Germanien; <b>Konjunktiv Imperfekt, Konjunktiv Plusquamperfekt; ut-Sätze, cum-Sätze; u-Deklination</b>
WP Niederländisch	<b>Pardon, weet u misschien:</b> Über den Alltag sprechen, Tagesabläufe beschreiben; den Standort beschreiben; nach dem Weg fragen; sagen, dass man etwas nicht verstanden hat; den Weg beschreiben; Präpositionen; Adverbien (Richtung); Imperativ; Wortfolge (indirekte Frage); er (Ortsangabe)	<b>Vrijtijdsbestedingen:</b> Freizeitbeschäftigungen; nach Vorlieben fragen und darauf reagieren; etwas begründen; Ausdrücke: etwas gerne tun, gut finden; Konjunktionen <i>omdat/alhoewel</i> ; Ordinalzahlen	<b>Wie is er aan de beurt?</b> Geschäfte, Lebensmittel, Einkaufen gehen; Mengenangaben (g, kg) geben; gesunde Essen; unbestimmte Zahlwörter	<b>Hier woon ik:</b> Wohnung/ Haus; Einrichtung; Wetter; Klassenfahrt; über sein Haus sprechen; Wohnungen inkl. Einrichtung beschreiben; über seine Klassenfahrt sprechen; über das Wetter sprechen; etwas beurteilen; Verabredungen treffen; Futur mit Präsensform und mit <i>gaan</i> +Infinitiv; <i>aan+het</i> +Infinitiv; Steigerung Adjektive (I); Imperfekt; Konjunktion <i>toen</i>
Religionslehre	<b>Propheten:</b> Berufungs- und Wirkungsgeschichten alttestamentlicher Propheten am Beispiel Amos; Prophetische Texte des AT im politischen und historischen Kontext deuten; Biblisch-prophetische Reden und Handlungen als Kritik gesellschaftlicher Ungerechtigkeit; Hoffen auf die Zukunft - Propheten heute; Botschaft und Lebenspraxis biblischer Propheten als konsequenter Ausdruck ihres Glaubens	<b>Reformation:</b> Historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jh. (Leben Martin Luthers; Ablasshandel; 95 Thesen; Turmerlebnis); Wirkungsgeschichte der Reformation; Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Glauben der christlichen Kirchen; Luthers Einsichten als Wurzel der heutigen evangelischen Kirche; Einheit der Kirche als Auftrag Christi; die Reform der Kirche als ständigen Auftrag begreifen	<b>Gottesbilder:</b> Gott in Bildern und Symbolen; „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“ – Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen; Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen; Eigene Gotteserfahrungen und die anderer Menschen kennenlernen und sich damit auseinandersetzen	<b>Sekten:</b> Begriffe wie Sekten, christliche Sekten und Psychosekte; Pro fil einer christlichen Sekte (Mormonen, Zeugen Jehovas o.Ä.); beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Orientierung geben; Optional: Okkultismus: Glaube und Aberglaube; Grenzerfahrungen und Wunder: Zufall, übersinnliche Kräfte oder Magie? Esoterische Heilsangebote; Außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben und als mögliche Orientierung beurteilen

Fach	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<b>Praktische Philosophie</b>	<p><b>Die Frage nach Natur, Kultur und Technik - Technik – Nutzen und Risiko</b> Sich auf mögliche Beweggründe und Ziele Anderer einlassen und im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz entwickeln</p>	<p><b>Die Frage nach dem guten Handeln - Gewalt und Aggression</b> In fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen erproben, bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt entwickeln und eine verantwortliche Entscheidung treffen</p> <p><b>Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft - Recht und Gerechtigkeit</b> Bereiche sozialer Verantwortung kennenlernen, Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben und die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft reflektieren</p>	<p><b>Die Frage nach dem Anderen - Begegnung mit Fremden</b> Gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahrnehmen, sie moralisch-politisch bewerten und Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen entwickeln</p>	<p><b>Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien - Vorurteil, Urteil, Wissen</b> Individuelle Werthaltungen und Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen vergleichen und reflektieren und damit tolerant umgehen Fakultativ: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft – Utopien und ihre politische Funktion</p>
<b>Sport</b>	<p>Inhaltsfeld „Kooperation und Konkurrenz“: Bewegungsfeld (2) <b>„Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“</b> - kleine Spiele, kooperative Spiele, Spielmöglichkeiten entdecken, Spiele und Regeln selbst entwickeln</p> <p><b>„Rollen, gleiten und skaten“:</b> Inliner, Waveboard/Hockey, Skateboarding</p>	<p>Inhaltsfeld „Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung“: Bewegungsfeld (1) „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“: <b>Parcour mit/ohne Gerätenutzung, Abenteuersport</b></p> <p>Inhaltsfeld „Gesundheit“: grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung: <b>Leistungsdiagnostik (Pulsfrequenz)</b></p>	<p>Inhaltsfeld „Kooperation und Konkurrenz“: Bewegungsfeld (7) „Spielen in und mit Regelstrukturen“ – Sportspiele mit dem Schwerpunkt <b>Unihockey und Ultimate Frisbee</b></p>	<p>Inhaltsfeld „Leistung“: Bewegungsfeld (3) <b>„Laufen, Springen, Werfen“</b> – Leisten erfahren und verstehen <b>Ropeskipping</b></p>

Fach	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<b>NK Französisch</b>	<p><b>Sich begrüßen und verabschieden; sich und Geschwister vorstellen; Haustiere; Schule, Schulsachen einkaufen; Personalpronomen, die Verben „haben“ und „sein“; Aussprache, Rollenspiele / Dialoge</b></p> <p>Im Französischunterricht werden grundsätzlich alle Kompetenzbereiche (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) in allen Quartalen gefördert. Die Lese- und Schreibkompetenz werden ab dem 2. Quartal verstärkt gefördert.</p>	<p><b>Hobbies; sagen und fragen, was man macht/mag/nicht mag; Wochentage und Monate, Zahlen 1-40; Verben auf –er (Präsens); Wörter erschließen, E-Mails lesen und beantworten</b></p>	<p><b>Geburtstag; ein Geschenk einkaufen; die Familie vorstellen; zustimmen/ablehnen; ein Zimmer beschreiben, Zahlen 40-99; Possessivbegleiter; Wortkarten, Rollenspiele/Dialoge, Sprachmittlung</b></p>	<p><b>Paris und seine Sehenswürdigkeiten; sich verabreden, Lebensmittel einkaufen; Ferien in Frankreich, Wetter; die Verben „gehen“ und „fahren“; Uhrzeit; Verneinung; Fragen; Imperativ; Wörter erschließen, Rollenspiele/Dialoge; eine Postkarte schreiben</b></p>
<b>NK Catering and Cooking</b>	<p><b>Das Auge isst mit! Feiern und essen, Feiern planen; Essen und Trinken nach Regeln?</b> Dazu jeweils Praxiseinheiten</p>	<p><b>Diäten- nicht nur zum Abnehmen; Partygerichte - leicht und lecker; Essgewohnheiten: Was, wo und wie? Essen, das schlank und fit macht?</b> Dazu jeweils Praxiseinheiten</p>	<p><b>Genießen mit allen Sinnen; Ohne Fleisch schmeckt's auch! Auf die Schnelle: Fast Food; Tischdecken und Tischsitten.</b> Dazu jeweils Praxiseinheiten</p>	<p><b>Hamburgervariationen; Flammeri und Co.;</b> dazu jeweils Praxiseinheiten; <b>Zubereitung von eingereichten Schülerrezepten; Sammeln erster Cateringerfahrungen</b></p>
<b>NK Technik</b>	<p><b>Arbeit und Produktion:</b> Grundfertigkeiten im technischen Zeichnen ( Drei-Tafel Projektion) und Umgang mit Werkstoffen und Werkzeugen zur Bearbeitung von Holz</p>	<p><b>Arbeit und Produktion:</b> An Hand einer technischen Zeichnung die Herstellung eines Zauberkreuzes aus Holz</p>	<p><b>Arbeit und Produktion:</b> Einführung in die Herstellung von Metallen (Stahl, Kupfer und Aluminium) und deren Bearbeitung unter Berücksichtigung der Sicherheitsregeln und der Möglichkeit der Wiederverwertung</p>	<p><b>Arbeit und Produktion:</b> Herstellung eines Stiftehalters nach Zeichnung und der Möglichkeit einer sinnvollen Oberflächenbehandlung.</p>

Fach	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<b>NK Sozialgenial</b>	<b>Die Anderen und ich:</b> Gelingende Kommunikation mit den Mitschülern (Dialogkompetenz); gemeinsame Bewältigung von Aufgaben (Sozialkompetenz); das eigene Handeln überdenken (Reflexionskompetenz); erstes Kennenlernen wichtiger Begrifflichkeiten der Thematik (Vertrauensübungen, Teamworkaufgaben, Rollenspiele)	<b>Wer benötigt unsere Hilfe?</b> Die Notwendigkeit des eigenen Engagements in der Gesellschaft erkennen; Gruppen benennen, die auf Hilfe angewiesen sind (z.B. an der Schule); Informationen beschaffen; situations- und adressatengerechtes Sprechen; Zu einem Sachverhalt themenbezogen und begründet Stellung nehmen (Referate, Podiumsdiskussionen; praktische Übungen an der Schule)	<b>Ich leite eine Gruppe:</b> Die Gruppe in eine Thematik einführen; auf Gesprächsregeln achten; Verantwortung übernehmen; situations- und adressatengerechtes Sprechen, aktives Zuhören; Selbst- und Fremdrelexion; (Gruppengespräche; Anleitung und Durchführung eigener Stunden)	<b>Soziale Berufe:</b> Soziale Berufe kennenlernen und sich mit diesen vor dem Hintergrund der eigenen Stärken und Schwächen auseinandersetzen (Interviews, Plakate erstellen)
<b>NK Kunst-Mode-Textil</b>	<b>Zeichnerische Grundlagen:</b> Kennenlernen verschiedener Zeichenmaterialien (Bleistift, Tusche und Kohle) und deren Ausdrucksqualitäten; Gestaltung einer Lieblingsfrisur mit Tusche; Bildproduktion, Vergleich eigener und anderer Arbeiten	<b>Erscheinungsformen und Funktion von Graffiti:</b> Analyse und Gestaltung von Graffiti-Schriftzügen; Graffiti und Pop-Art; Comicfiguren; Mensaggestaltung	<b>Skulptur und Plastik:</b> Theoretische Beschäftigung mit dreidimensionalen Objekten verschiedener Künstler; Herstellung von Schachfiguren aus Ton	<b>Einführung in die Arbeit mit der Nähmaschine:</b> Herstellung von selbstgewählten Gebrauchsgegenständen
<b>NK Textilgestaltung</b>	<b>Kleine und große Häkelunfälle - Experimente mit der Häkelnadel:</b> Häkeln - wie aus vielen Maschen ein Loop entsteht: Erlernen verschiedener Häkelmaschen und Gestalten eines eigenen Schals	<b>Erst pixeln, dann sticken:</b> Gestalten eines Stickbildes mit dem Kreuzstich; Vertiefung: freies Stickten; Doodle-Stitching	<b>Ein Basic-Shirt wird zum Hingucker - bestickte Textilien: Upcycling eines Shirts:</b> ein Basic Shirt nach eigenen Designvorstellungen umgestalten, Vertiefen erlernter Stickstiche; Applizieren	<b>Entstehung von Kleidungsstücken - Ein T-Shirt reist einmal um die Welt:</b> Was passiert mit unserer Altkleidung? Einführung der Kleiderherstellung oder Textile Druckverfahren
<b>NK Informatik</b>	<b>Hardware; Software</b> (Betriebssystem und Anwendung); <b>EVA-Prinzip; Computersicherheit</b>	<b>Internet</b> (Internetführerschein, Suchmaschinen, Email, Rechtsfragen); <b>Grundlagen der Textverarbeitung</b> (Leerstellen, Zeichen- und Absatzformatierungen, Grafiken)	<b>Grundlagen der Textverarbeitung</b> (Textfelder, Tabellen, Serienbriefe); <b>Arbeit mit der visuellen Programmiersprache Scratch</b> (Grundlagen)	<b>Arbeit mit der visuellen Programmiersprache Scratch</b> (Individuelle Projekte)

Fach	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
NK Sport	<p><b>Die Sporthelferausbildung: Was ist das? Sach- und zielgerechtes Aufwärmen</b></p> <p><b>Theorie:</b> Aufgaben, Inhalte, Anforderungen der Sporthelferausbildung; Theoretische Grundlagen des Aufwärmens; Bestandteile und Bedeutung des Aufwärmens; Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit</p> <p><b>Praxis: Möglichkeiten der Warm-Up-Gestaltung praktisch erleben:</b> Entwicklung und Durchführung von Warm-Up-Programmen; Testverfahren nutzen, Daten analysieren</p> <p><b>Quartalsübergreifend:</b></p> <p><b>Theorie: Anatomische Grundlagen</b></p> <p><b>Praxis: Verbesserung der Kraft- und Ausdauerfähigkeit:</b> Fitness-Basics (Grundübungen/-techniken); Ausdauernd laufen</p>	<p><b>Sportgestaltung: „Kleine Spiele“</b></p> <p><b>Theorie:</b> Merkmale von Spielen; Rahmenbedingungen zielgerichtet verändern; Spielideen variieren; Spiele entwickeln; Anforderungen der Spielleitung</p> <p><b>Praxis:</b> Kleine Spiele testen und reflektieren; Spiele vorstellen und anleiten</p>	<p><b>Sportgestaltung: „Erlebnisorientierte vs. klassische Sportgestaltung“</b></p> <p><b>Theorie:</b> Veränderung klassischer Sportarten: Klassische vs. moderne Ballspiele; Erlebnisorientierung im Sport; Alternative Wettkampfgestaltung</p> <p><b>Praktische Umsetzungsmöglichkeiten: Ballspiele:</b> Fußball, Handball, Basketball; <b>Turnen vs. Parkour;</b> Klassische vs. alternative <b>Leichtathletik</b></p>	<p><b>Organisation/Planung von Sportveranstaltungen (z.B. Sportfest)</b></p> <p><b>Theorie: Rollen- und Aufgabenbewusstsein;</b> Charaktereigenschaften erkennen und nutzen; Grundlagen der <b>Erste-Hilfe- Versorgung</b></p> <p><b>Praxis: Problematisierte Kooperationsspiele;</b> Lösungswege unter Berücksichtigung der individuellen Stärken reflektieren</p>